

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag.

Bezugspreis: ... 48000 ... 10 Mark ...

Der Kompas

Curityba — Staat Paraná — Brasilien.

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag bearbeitet ...

Die Zeitungs- oder deren Name ... 1500 ...

Telephon-Anschlüsse: Nr. 155.

Verantwortlicher Redakteur: W. Jos. Gründling.

Agenten des 'Kompas'

- Staat Paraná: Ponta Grossa: Peter Schamber. ... São Paulo: ... Curitiba: ...

Die 'Bereinigten Staaten von Südafrika'

Einer der größten Siege, deren sich die britische Kolonialpolitik rühmen darf, erhielt am 31. Mai die offizielle Sanction. In Pretoria nahm Lord Gladstone, der neue Generalgouverneur von Südafrika, den Treueid für König Georg vom ersten Ministerrat des neuen Staatenbundes, 'Bereinigten Staaten von Südafrika', entgegen, dessen Präsident General Botha ist, der ehemalige Feind Englands vor einem Jahrzehnt.

den Bund. Unterrichtsminister wird der bisherige Minister der Kapkolonie, Malan. Für die Post und Telegraphie wurde ein reiches Indusrielles, Graaff de Blijer, gewonnen. Das Finanzministerium erhält ein dritter Transvaaler, H. J. Dr. Orange ist durch Fisher, den neuen Domänenminister, und Herzog vertreten, der nun statt seiner Kolonien das Justizdepartement des ganzen Bundes leitet. Der Premierminister von Natal, Moor, wird im Bundesministerium den Handel und die Industrie erhalten und sein Landsmann Gubbins ist Minister ohne Portefeuille.

schönen Abend des Jahres 1835 zahlreiche Zuhörer — und darunter nicht nur Studenten — nach dem Gebäude der Universität zu Neuyork strömten, wo ein ziemlich unbekannter Maler einen Apparat ausgestellt hatte, mit dem man angeblich in die Ferne zu schreiben vermochte. In einem Vortrag erklärte dieser Maler, Samuel Finley Breese Morse, die Eigenart seines Apparates, von dem er ein kleines Holzmodell hergestellte. Es scheint, daß man nicht recht verstand, wo er hinaus wollte, aber jedenfalls bildete die Vorführung dieses Apparates eine Zeitlang das Tagesgespräch der damals zwar schon an Bevölkerung reich, aber im großen und ganzen doch recht spärlich besiedelten Stadt Neuyork.

ausschrieb, während der andere sie dadurch weitergab, daß er durch Ziehen an Schnüren den Querbalken und die Lineale in verschiedene Stellungen brachte. Die erste mit derartigen Chappellschen Telegraphenrichtungen ausgestattete Linie wurde im Jahre 1794 zwischen Paris und Lille eröffnet. In der Folgezeit verbreitete sich dieses System der Nachrichtenübermittlung durch ganz Europa, sowie über den damals dem Verkehr erschlossenen östlichen Teil von Amerika. Auch zu der Zeit, jenen östlichen Teil von Amerika. Auch zu der Zeit, jenen östlichen Teil von Amerika. Auch zu der Zeit, jenen östlichen Teil von Amerika.

Morse und sein Telegraph.

Zum 75jährigen Jubiläum der Erfindung des Morse-Telegraphen (1835). Heutzutage erkaufte man in Amerika und auch schließlich in manchen anderen Ländern so leicht über nichts mehr, was 'technischer Fortschritt' heißt. Es mag kommen, was da will, und mag es noch so wichtig und bedeutsam sein, man nimmt es als etwas sehr sehr Interessantes, aber doch nur als ein Ding hin, das schließlich einmal kommen mußte!

Feuilleton.

Der graue Mann.

Im nächsten Augenblick trat die Gräfin ein. Sie blieb einen Moment auf der Schwelle stehen und warf einen leisen Blick in das Gemach. Dann ging sie raschen Schrittes zu dem Schreibtisch und zündete den selben Armlampchen an, welchen Silas fünf Minuten zuvor ausgelöscht hatte.

Warum erst heute, fünf Tage nach dem Tode der Walter? Woher der Ausdruck so grenzenloser Verzweiflung, als sie nichts fand? Ein Schalten von Entmutigung leuchtete über Silas Hempels erstes Gesicht. So oft er meinte, den Anfang des Jaders in Händen zu halten, kam etwas Neues dazwischen, das wieder alles, was er sich zurecht gelegt hatte, verwirrte.

des Majors von Grauenstein und dessen Sohn zu befragen. Silas Hempel hatte gleich am Tage nach seiner nachrichtlichen Unternehmung im Waller'schen Hause — deren Ergebnis er indessen gegen jedermann geheim hielt — nach Neapel beauftragt um Auskunft, ob mit dem am 16. von dort nach Sydney abgegangenen Schiff ein älterer, grau gekleideter Herr, der wahrscheinlich unter dem Namen 'Morgan' reise, Italien verlassen habe.

leicht rein zufällige Anwesenheit im Hause seiner Schwägerin am Tage des Mordes zu einer Verhaftung unter dem schweren Verdacht des Mordes? Die Verhaftung hätte nur auf telegraphische Requisition in Wien oder Colombo erfolgen können. Langwierige Auslieferungsverhandlungen mußten stattfinden, und um diese einzuleiten, brauchte man vor allem Beweise seiner Schuld. Diese vermochte Silas, wie er sich gelland, noch nicht zu geben. Allerdings war der blutbesetzte Fußboden, in dem Morgan nach Gray ins Hotel kam, ein schweres Verdadtsmoment. Aber es hatten sich doch zwei Männer als Harry Morgan aus Australien gemeldet und auf zwei Täter wiesen die Spuren am Hause der Witwe.

le vorher nie daran gedacht, einen Telegraphenapparat zu bauen, er war von Beruf Maler und ein ziemlich mittelmäßiger obendrein. Sein Vater war Prebiger gewesen und hatte sich durch die Herausgabe einer geographischen Beschreibung Amerikas einen Namen gemacht. Am 27. April 1791 wurde Morse zu Charlestown im Staate Massachusetts geboren. Schon in jungen Jahren widmete er sich der Malerei, und da es damals nicht nur in Europa für jeden Maler, der etwas gelten wollte, als nötig erachtet wurde, daß er Italien besuchte, sondern auch in Amerika, so machte Morse mehrfache Studienreisen nach der alten Welt. Auf der zweiten dieser Studienreisen, die in die Jahre 1829 bis 1832 fiel, lernte er während der Rückfahrt durch Zufall den Professor Charles T. Jackson aus Boston kennen. Man fuhr damals mit Segelschiffen und hatte also reichlich Zeit und Langeweile. Um sich die letztere zu vertreiben, hatte sich Jackson einige elektrische Apparate mit an Bord genommen, mit denen er hin und wieder experimentierte. Morse sah diesen Versuchen mit Interesse zu und hörte dabei auch, daß man schon begonnen habe, die elektrische Kraft zum Signalisieren zu verwenden. Es scheint, daß diese Tatsache zunächst keinen Eindruck auf ihn gemacht hat: denn als er wieder in Newyork ankam, widmete er sich nach wie vor der Malerei, mit der er aber nicht allzuviel verdienen. Dann nahm er eine Stelle an der Akademie der Künste in Newyork an, was damals auch gerade nicht viel besagen wollte. Seine geringen Erfolge als Maler schienen ihm dann den Gedanken nahegelegt zu haben, es einmal auf einem anderen Gebiete zu versuchen, und so begann er denn 1835 mit der Konstruktion eines Telegraphenapparates, den er noch im selben Jahre, wie schon erwähnt, vorführte. Sehr glänzend arbeitete dieses erste Modell nun gerade nicht. Die Zeichenübermittlung war eine sehr unregelmäßige und schlechte, und manchmal verlagte sie überhaupt. Die Schuld daran trug einerseits die Unvollkommenheit des Apparates und dann die geringe Vorbildung, die Morse auf dem Gebiete der Physik und Elektricitätslehre besaß. Immerhin aber hatte ihm schon diese erste Apparatur gezeigt, daß es möglich war, auf dem von ihm erbachten Wege mit Hilfe der Elektricität zu telegraphieren. Er suchte zunächst seine Kenntnisse zu verbessern und setzte sich zu diesem Zwecke mit dem mit ihm in demselben Hause wohnenden Professor der Chemie Leonard Gale in Verbindung. Den Bemühungen beider gelang es, den Telegraphen so zu verbessern, daß sie ihn im Jahre 1837 von neuem, und diesmal mit Erfolg, vorführen konnten. Der Apparat schrieb damals noch nicht, wie er später tat, Punkte und Striche, sondern die Zeichen wurden durch ein von einem Elektromagneten beeinflusstes Pendel in Form von Winkeln oder Haken wiedergegeben. Morse verband sich dann mit dem schon erwähnten Gale, sowie mit Alfred Vail, und diese zusammen verbesserten den Apparat immer weiter. Freilich hatten sie noch mit ziemlich Schwierigkeiten zu kämpfen, die einmal im Jahre 1839 sogar so groß wurden, daß sich Morse wieder der Malerei zuwenden mußte, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Erst im Jahre 1843 bewilligte ihm der Kongreß die Summe von 30 000 Dollars, mit der er die erste Versuchslinie zwischen Washington und Baltimore baute. Die auf dieser erstellten Ergebnisse waren in jeder Hinsicht glänzend und bedeuteten einen durchschlagenden Erfolg, von dem sich die Kunde rasch über die ganze Welt verbreitete, so daß Morse eine Telegraphencompagnie gründen konnte, die sich mit der Herstellung seiner Apparate beschäftigte.

Das Beste für die Zähne — Dentiaphanos.



Staat Paraná.

Curitiba. Am 28. v. M. hat die Regierung durch Vermittlung der London und Brasilian Bank 22 220 Pfund Sterling nach Europa geschickt als Zinsen und Amortisation unserer Schulden in: Auslande. Da der Kurs hoch steht, konnten bei der Sendung 32 320\$ erspart werden. Anjahi 355 320\$ waren nur 323 200\$ zu zahlen. Argemiro Oliveira dos Santos, welcher unter Anlage stand, als Gefängniswärter Hausamkeiten gegen die Gefangenen angeordnet zu haben, wurde vom Richter freigesprochen. Der Staatsanwalt legte Berufung ein. Für die Ueberrahme des Omnibusverkehrs von União da Victoria nach Palmas hat auf die öffentliche Ausschreibung hin nur Herr Rox Schwarz aus União da Victoria ein Angebot gemacht. Für die Linien von Bona Grossa nach Guarapuava und von Jaguariçaba nach S. José da Boa Vista wurde kein einziges Angebot eingereicht. Wir erwähnen die letzte Nummer des „Boletim da Associação Commercial do Paraná“. Ebenfalls gingen zwei Pretulare der Zentralcommission für den Bau des Eisenbahns „Machuelo“ in unserer Redaktion ein. Das Supremo Tribunal hat die Entscheidung in dem Grenzstreit zwischen Paraná und Santa Catarina bis auf weiteres aufgeschoben. Am 28. v. M. sind nach fast 5 jähriger Krankheit im Alter von 59 Jahren Frau Doa Wlger, die Wittin des Herrn Luis Wlger. Den Hinterbliebenen unser herzliches Beileid. Morgen findet im Vereinslokal des Handwerker-Unterstützungs-Vereins das 2. Stiftungsfest der Turner Section statt. Das Festprogramm ist sehr reichhaltig und verspricht einen gelungenen Abend. Man beachte die betreffende Anzeige in heutiger Ausgabe unseres Blattes. Gestern hat Herr Affonso Gullhermino Wand in Mitglied der Gesellschaft „Ampero das Famílias“. Die übrigen Mitglieder haben deshalb den vorgeschriebenen Beitrag zu zahlen.

In União da Victoria will man wissen, daß bald mit dem Bau der ersten 20 Kilometer der Bahn nach São Francisco begonnen werden soll. Petit Beurre Duchon extrafeine Butterbiscuits. Empreza do Saneamento. Bei dem letzten starken Regen hätte der angeschwollene Rio Belem an den Abzugsanstalten Schaden angerichtet und dadurch eine Sitzung veranlaßt. Die Leiter der Empreza bestellten in ihrer Not die Curlybaner „Schlachtschiffe“, welche den Behälter auspumpen. Ein hiesiges landesrechtliches Blatt benutzte die Gelegenheit, um über die ganze Anlage der Wasserleitung und der Abzugsanstalten sowie auch über den Telephondienst zu sprechen, und warf den Behörden vor, daß sie die Interessen des Publikums nicht energisch genug verteidigten. Der Sekretär der öffentlichen Arbeiten, Dr. Claudino dos Santos, hat daraufhin eine Unteruchung der Sache eingeleitet. Es wird ja wohl wenig dabei herauskommen. Elektrische Bondlinien. Die Gesellschaft „The South Brazilian Railway Company“ hat bei der Municipalität um Erlaubnis nachgesucht, nicht nur für den Bondverkehr sondern auch für Beleuchtung in Privothäusern und für industrielle Zwecke elektrische Kraft liefern zu dürfen. Der Kammerpräsident hat den Municipalrat zu einer Beratung über die Angelegenheit zusammenberufen. Da die Firma Hauer das Privileg für elektrische Anlagen hat, dürfte wohl trotz Banfellen und sonstiger Mittel das Gesuch abhänlig beschieden werden. Brahma-Bock und Antarectica sind die besten Marken. Der Dampfer „Warumby“ ist ohne Zweifel ein Beschwoegel. Wie wir schon berichteten, hat ihn auf seiner Reise nach Baranguá zuerst ein Unwetter bei Teneriffa stark mitgenommen und dann abermals ein Sturm zwischen S. Vicente und Pernambuco sehr beschädigt. Da die Reparaturen weder in Pernambuco noch in Rio gemacht werden können, bestellte man in Europa Ersatzteile für die beschädigten Maschinen. Es wird also wohl noch weitere einige Monate dauern, bis der regelmäßige Verkehr zwischen den Häfen unseres Staates eröffnet werden kann. Wegesteuer. Am 30. v. M. ist der Kontrakt erteilt, nach welchem Herr Vitorio Costa die Eingehung der Wegesteuer und die Erhaltung der Straße von Ponta Grossa nach Guarapuava übernommen hatte. In der letzten Zeit wurde viel darüber gellagt, daß die Wege nicht repariert würden. Es ist das ganz erklärlich. Bei dergleichen Vorüberträgen sehen die Pächter in der letzten Zeit vor Ablauf der Kontrakte nur darauf, zu verdienen, und kümmern sich wenig um die Interessen des Volkes. Die Regierung will jetzt auf dem Verwaltungswege die genannte Straße in Stand setzen lassen und die Abgaben einheben. Etwas besser wird es wohl auf diese Weise nur in der ersten Zeit werden. Selbstmord. Von Morretes erhielt der Volksthes telegraphische Nachricht, daß sich dort ein Deutscher Frederico Schäfer erhängt habe. Derselbe soll verheiratet gewesen sein und seine Frau in São Paulo wohnen. Delicia Duchon. Orientalische Priester halten sich seit einiger Zeit in Curitiba und Umgegend auf und betteln von Haus zu Haus für kirchliche Zwecke. Derselben haben sich vor der kirchlichen Behörde nicht legitimiert, haben also auch nicht das Recht, für religiöse Zwecke zu sammeln. Die Papiere, welche sie vorzeigen, verdienen keinen Glauben. In einem Schreiben an die Bischöfe vom 1. Februar dieses Jahres warnen der Apostolische Delegat von Peru und der päpstliche Bischof von Uruguay vor Schwindlern, die für eigene oder kirchliche Zwecke Almosen sammeln. Sie sagen unter anderem: „Von verschiedenen Seiten werden uns Klagen und Anfragen zugehrt, besonders von den hochwürdigsten Bischöfen und Priestern, bezüglich einiger geistlicher und weltlicher Personen, die in unserem Namen an die Nächstenliebe appellieren und für private und öffentliche Bedürfnisse Almosen sammeln. Es ist offenbar, daß diese Leute sowohl unserer heiligen Religion als auch unserer Ehre und unserem Amte Schaden zufügen. Deshalb haben wir schon in vielen Briefen auf die Anfragen geantwortet, daß diese Leute Lügner und Betrüger seien und darum zurückzuweisen und der weltlichen Gewalt anzugehen und zu übergeben sind. Durch gegenwärtiges Schreiben wiederholen und bestätigen wir dies. So ist eine jede geistliche oder weltliche Person anzusehen und zu behandeln, welche durch Mißbrauch unseres Namens die öffentliche Wohlfahrt auf was immer für eine Weise täuscht. Gleichzeitig bitten wir, daß der Inhalt dieses Schreibens den kompetenten Persönlichkeiten bekannt gemacht werde, und daß auch die Zeitungen dies tun mögen.“ Brahma-Porter und Antarectica Culmbach, stärkend wirkend, worden speziell ärztlich empfohlen für stillende Mütter. Staat Rio de Janeiro. Am 10. d. M. findet die Wahl des Staatspräsidenten statt. Die politischen Verhältnisse im ganzen Staate sind augenblicklich die denkbar schlechtesten, und es ist zu befürchten, daß es nicht ohne Ruhestörungen bei den Wahlen abgehen wird. Vor einigen Tagen ging das Gerücht, ein Komplott wolle den gegenwärtigen Präsidenten Dr. Bader mit Gewalt absetzen. Im Regierungspalaste in Nictheroy war man auf einen Ueberfall vorbereitet; zahlreiche Freunde des Präsidenten übernahmen die Wache. Einige Blätter wollen wissen, daß Marshall Hermes sich gegen die Entscheidung des Dr. Nilo Barcha in die staatlichen Angelegenheiten von Rio de Janeiro sehr schärf ausgesprochen habe. Es ist jedoch wohl kaum glaublich, daß Marshall Hermes der j. higen Regierung Vorschriften machen wolle. Der bekannte Schiffbrüchling Carlos de Laet jagt in einem satyrischen Artikel über den Streit zwischen den zwei Parteien im Staate, man solle doch einfach durch das Los bestimmen, wer von den beiden Kandidaten zuerst an die Staatsstriepe kommen solle, da es sich ja bei dem ganzen Streite nicht um das Wohl des Staates, sondern um persönliche Interessen handele. Ganz Unrecht hat der Artikelreiber nicht, Hoffentlich werden nach der Wahl die Verhältnisse wieder erträglich. Am 24. v. M. hat in Petropolis D. Zoghe da Nobrega Moreira, Gemahl des Municipalpräsidenten Dr. Joaquim Moreira.

Die Zahl der Schüler, welche die Franziskanerschulen in Petropolis besuchen, beträgt 509, ein Beweis dafür, daß die Eltern mit den Leistungen der Schulen zufrieden sind. Die Bevölkerung von Petropolis ist nicht sehr darüber erbaut, daß am 1. ds. der Dampferverkehr zwischen Rio und Mauá ziemlich aufgehört soll. Es ist wahr, daß die Eisenbahnverbindung jetzt dem beliebigen Dampfer stark Konkurrenz macht, aber es gibt auch noch immer viele Personen, die es vorziehen würden, ihre Reisen von Rio nach Petropolis und umgekehrt in der alten Weise zu machen. Teutonia, Bock-Ale und Monopol geben guten Appetit. Bundeshauptstadt. Kongreß. Dr. Ray Barboia ist mit den 30 Tagen, welche ihm zum Studium der Wahllisten gewährt wurden, noch nicht zufrieden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ihm am 21. ds. noch eine weitere Frist zugestanden wird. Da die Kongreßmitglieder wenig Lust haben, vor der Entscheidung über die Präsidentenwahl andere Fragen von Wichtigkeit zu behandeln, gehen Wochen und Monate vorüber. Am Schluß der Sitzung muß dann in aller Eile das Budget durchgeprüft werden, aber für die Ausarbeitung und gründliche Durchberatung nächster Geleze bleibt keine Zeit übrig. Weizenbau. Der Ackerbauminister erhielt die Nachricht, daß ein Syndikat mit englischem Kapital sich in São Paulo mit Weizenbau und dem Anbau anderer Zerealien befaßt will. Besuch in Sicht. Der frühere französische Ministerpräsident Clemenceau, welcher, wie der Draht meldet, eine Reise nach Südamerika angetreten hat, hatte kurz vorher eine längere Konferenz mit dem brasilianischen Gesandten in Paris. Clemenceau wird zuerst nach Buenos Aires reisen und dann im August in Rio eintreffen, wo er mehrere Vorträge zu halten gedenkt. Einem französischen Priester hier in Brasilien hat der Exministerpräsident, welcher bekanntlich einer der Haupturheber der kirchenfeindlichen Gesetze in Frankreich ist, in einem Briefe mitgeteilt, er würde sich in seinen Vorträgen jeder Verhöhnungen enthalten, welche in irgend welcher Weise eine Spitze gegen die Religion hätten. Wir wollen hoffen, daß er Wort hält. Schnelligkeitsrekord. Der Dampfer Cap Ancona von der Hamburg-Südamerika-Linie hat die Reise von Rio nach Lissabon in 11 1/2 Tagen gemacht. Bis jetzt hat noch nie ein Dampfer die Strecke in so kurzer Zeit zurückgelegt. Blendend weiße Zähne — Dentiaphanos. Beste Nachrichten. Deutschland. Fürst Bülow, welcher bekanntlich seit längerer Zeit in seiner Residenz zu Rom residiert, wird binnen kurzem nach Norwegen reisen, um den Sommer dort zu verbringen. Neue Ministerkrisis. Nachdem vor kurzem der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Bernhard Dernburg, und die preussischen Minister der Landwirtschaft und des Innern, v. Moltke und v. Arnim-Rieveken, aus ihren Ämtern geschieden sind, kommt jetzt die Meldung von einer neuen Ministerkrisis. Auch der Staatssekretär des Äußern, Freih. v. Schoen, und der preussische Finanzminister, Freih. v. Rheinbaben, haben ihre Entlassung nachgesucht und erhalten. Freih. v. Schoen war seit 1907 Staatssekretär des Äußern; er wird, wie verlautet, im Oktober an Stelle des Fürsten Radolin zum deutschen Botschafter in Paris ernannt werden. Freih. v. Rheinbaben war seit 1901 preussischer Finanzminister; er wird im August jedenfalls Oberpräsident der Rheinprovinz werden. Zum Staatssekretär des Äußern ist Alfred v. Riberon-Bacher ernannt worden, welcher seit 10 Jahren deutscher Gesandter in Rumänien ist und früher schon als Vortragender Rat im Auswärtigen Amte tätig war. 1888 begleitete er den jetzigen Kaiser auf seinen Reisen nach St. Petersburg, Stockholm und Kopenhagen. Finanzminister ist der bisherige Oberbürgermeister von Magdeburg, Dr. August Lentze, geworden. Der neue Zeppelin zerstört? Wie wir schon berichtet haben, ist das neue Zeppelinische Passagierschiff „Deutschland“ nach Düsseldorf gebracht worden, wo es ein Jahr lang stationiert bleiben wird und von wo aus nach verschiedenen Richtungen Reisen stattfinden werden. Wie der Draht meldet, hat das Luftschiff bereits mehrere Fahrten mit einer Anzahl Passagiere an Bord glücklich hinter sich. Ein für den 27. Juni geplanter Ausflug mußte wegen sehr ungünstiger Witterung aufgeschoben werden. Am folgenden Tage fand jedoch eine Fahrt statt. Der Draht meldet darüber nur, das Luftschiff habe bei Burg, wo es sich in einer Höhe von 1500 Meter befand, infolge des starken Windes landen müssen und die Reise nicht fortsetzen können. Am 29. muß der Ballon wieder aufgestellt sein, denn am genannten Tage hat er nach einer Meldung über London Schiffbruch gelitten. Die 27 Personen, die an Bord waren, wurden gerettet. Es wäre ein enormer Schlag für die deutsche Luftschiffahrt, wenn das erste lebhafte Passagierschiff der Welt nach so wenigen Lebenstagen schon zertrümmert wäre. Hoffentlich ist das Unglück nicht so groß gewesen. Ein deutsch-französischer Vertrag. Die Regierungen von Deutschland und Frankreich haben einen Vertrag abgeschlossen betreffs Benutzung der westlichen Kabel für den Fall der unerwarteten Unterbrechung eines Kabels. Cool gegen Beary. Die beiden angehenden Nordpolentdecker Cool und Beary liegen sich immer noch in den Haaren. Wie man aus Berlin meldet, hat Cool gegen seinen Rivale Beary einen Prozeß wegen Verleumdung angestrengt. Die Verhandlungen haben am 28. Juni begonnen. Fürst Eulenburg hat sich einer neuen ärztlichen Untersuchung unterziehen müssen. Die Ärzte stellen fest, daß er an einer „Chlorose“ (Chlorose) leidet. Der Prozeß in Eulenburg kann daher vollständig noch nicht fertig werden. Rieker Woche. Bei den großen Rieker Segelregatten erhielt das nordamerikanische Schiff „Westward“ den ersten Preis; dem zweiten erhielt die Yacht „Germania“ des Herrn Krupp v. Böhlen und Halbock. Die Yacht des Kaisers führte die Yacht „Meteor“. Abtägliche Oper verkauft. Kaiser Wilhelm hat das Prozeß betreffs des Verkaufs der königlichen Oper an die Stadt Berlin gutgeheißen. Der

Kaufpreis beträgt acht Millionen Mark. Die Oper soll in einen Konzertsaal verwandelt werden. Reichstag wähl. Bei der Reichstagswahl wähl im Wahlkreise Friedberg in Hessen (siehe Seite 1). Oesterreich-Ungarn. Ungarischer Reichstag. Am 25. Juni ist das ungarische Parlament in der Kaiser Franz Josef I. eröffnet worden. Der Reichstag verlas eine Thronrede, in welcher er die Befriedigung der Regierung über das Resultat der letzten Wahlen zum Ausdruck bringt und das Resultat der günstigen Wahlresultate bilde eine feste Garantie für die friedliche innere Entwicklung Ungarns. Die Thronrede lüftet dann verschiedene Reformen, unter anderem auch die Reform des Wahlrechts, an, zeigt die Wichtigkeit der Vermehrung der Stimmkräfte an und weist auf die Bedeutung der Wahlrechtsreform hin und auf die Reform des Wahlrechts, an, zeigt die Wichtigkeit der Vermehrung der Stimmkräfte an und weist auf die Bedeutung der Wahlrechtsreform hin. Das Todesurteil gegen Oberleutnant v. Richter, welches der Kriegsrat am 28. Mai ergaß, ist in 20 Jahre Gefängnis mit vorübergehender militärischer Degradation umgewandelt worden. Ein Erzherzog in Lebensgefahr. Erzherzog Joseph Ferdinand von Toskana, ein Sohn des verstorbenen Großherzogs Ferdinand IV., starb am 24. Juni beinahe in der Donau ertrunken. Erzherzog Joseph Ferdinand, welcher den Stuhl des Kronprinzen abtrat, machte am genannten Tage eine Linz eine Ballonfahrt. Als der Ballon über der Donau schwebte, ging er plötzlich nieder, und der Erzherzog stürzte in den Fluß. Man konnte ihn nur mit großer Mühe vor dem Ertrinken retten. Das Schiff wurde fast vollständig zerstört. Ein Dampfer verloren. Telegramme aus Bombay (Indien) melden, daß der Dampfer „Lloyd“ vom Oesterreichischen Lloyd, welcher am 21. Juni in Bombay eintreffen mußte, bis zum 28. noch nicht angekommen war. Von Bombay ist der Dampfer „Schlesien“ und von Wien sind die englischen Dampfer „Fox“ und „Proserpine“ ausgelassen, um den Dampfer zu suchen. Man hält das Schiff für verloren. Kaiser Franz Josef hat Subanen verlassen und ist nach Vich gereist, wo er sich ein Kurzum den italienischen Minister des Äußern, Marquis di San Giuliano, in Aubien empfangen. Hochverrat. Laut Drohmeldungen aus Petersburg hat die Polizei in der Wohnung des Konsulenten der Telegraphenagentur, welche die offizielle Presse Oesterreich-Ungarns bedient, eine Hausdurchsuchung vorgenommen und den Korrespondenten darauf untersucht. Der Verhaftete, welcher Baron v. Ungarn-Steinberg heißt, ist russischer Unterthan. Er wird beinahe verschiedene geheime, die militärische Verteidigung Ungarns betreffende Dokumente einer auswärtigen Macht geliefert zu haben. Italien. Der Prälai von Santarem in Brasilien und Titularbischof von Argos, Frei Ambrósio de Moraes, ist am 27. Juni in Rom eingetroffen. Schlimm-Krakerd. Der Soldat David Cananeo hat im Liber eine Strecke von 50 Kilometern in 6 Stunden und 49 Minuten durchschritten. Während dieser Schwimtour nahm er mehrmals in Wasser bleibend, Nahrung zu sich, und zwar ergoß er 15 Eier, ein Ailo Bistutt, drei Liter Milch und drei Liter Fleischbrühe. Schweiz. Der Bundesrat hat das Projekt betreffs des Verbots der Herstellung und Einfuhr von Schießwaffen gutgeheißen. Das Verbot tritt am 1. Oktober in Kraft. Belgien. Brasilien auf der Weltausstellung. Der Paillon Brasilians auf der Weltausstellung in Brüssel ist am 24. Juni abends 9 Uhr zerstört worden. Zahlreiche Brasilianer wohnten der Zerstörung bei; auch Marshall Hermes da Fonseca war anwesend. Während der Eröffnungsfeier spielte ein aus 100 Professoren gebildetes Orchester. Der Anblick des Pavillons war wirklich feenhaft mit 27 000 elektrischen Lampen illuminiert. Frankreich. Blutige Kasse. Beim Begräbnis eines Arbeiters, der in einem Konflikt zwischen Arbeitern und Polizisten getötet worden war, kam es zu großer Ruhestörungen. Die Arbeiter griffen einen Polizisten an. Bei den folgenden Konflikt wurden 15 Polizisten und 20 Arbeiter verwundet. Portugal. Neues Kabinett. Portugal hat ein neues Ministerium. Präsident ist Antonio Teixeira, Minister des Äußeren José de Agreodo Castello Branco. Aiba. Spielhölle. Die Regierung hat eine Gesetzgebung die Erlaubnis erteilt, in Savanna eine Spielhölle, ähnlich der in Monte Carlo, einzurichten. Zwei Abgeordnete hatten in der Kammer vergeblich die Stande die Konzession bekämpft. Die Regierung wird auch von der Presse heftig angegriffen. Argentinien. Gefangen. Die ausbrechenden Diebstahl des Gefängnisses von Santa Fé mußte einen Fluchtversuch, welcher mißglückte. Die Polizei übertraf sie und es entspann sich zwischen den Gefangenen und Polizisten ein heftiger Kampf, bei dem vier Mann das Leben lassen mußten. Bombenattentat. Am Sonntag abend wurde im Colon-Theater zu Buenos Aires während der Vorstellung einer italienischen Gesellschaft eine Dynamitbombe geworfen, welche, bevor sie zu Boden fiel, explodierte. Unter dem Publikum entstand eine Schreckensszenen, 100 Personen wurden infolge der Explosion und auch des Gedränges verwundet. Die Verwundeten sind nur wenige schwer verletzt. Ein Mann mußte beide Beine abgenommen werden. Der an dem Theater angerichtete Schaden beläuft sich auf 50 000 Pesos. In Buenos Aires herrscht eine ungemessene Bitterung gegen die Anarchisten. Am Montag begab sich ein Zug von ca. 10 000 Personen zum Regierungspalaste und verlangte die Ausweisung aller Anarchisten. Viele verdächtige Individuen, auch einige Frauen, sind verhaftet worden. Bis her konnte man den Verhafteten des Anarchisten nicht ermitteln. Die Blätter verlangen ebenfalls vergeblich Maßregeln. Die Regierung hat keine Antwort auf alle Nachrichten, die ins Ausland gehen, verhängt. Mexiko. Präsidentenwahl. General Porfirio Díaz, welcher seit 1884 Präsident von Mexiko ist, wurde am 26. Juni für die nächste Periode bis 1910 wiedergewählt. Auch der Vizepräsident Ramón Corral ist wiedergewählt worden. Chile. Handelsminister Bedert. Die Blätter erluden die Regierung, den zum Tode verurteilten Handelsminister und Minister des Innern nicht zu begnadigen. Vereinigte Staaten. Schiffbrand.

LOUVRE CURITYBANO.

Der grosse Saison-Ausverkauf

hat gestern begonnen.

Sämtliche Winterartikel, — einschließlich die allerletzten Neuheiten, — werden von jetzt ab zum Selbstkostenpreise und sogar bis zur Hälfte desselben abgegeben.

Günstigste Kaufgelegenheit für Familien und Wiederverkäufer!
Bertholdo Hauer.

Das Bord eines Dampfers auf dem Mittstift brach Feuer aus. Der Kapitän ließ das Schiff auslaufen, und so konnten über 1500 Personen gerettet werden. Vier Personen kamen ums Leben und 12 wurden verwundet.

Auf Verlangen.

In seiner letzten Erwiderung bringt Anton Schneider zunächst wieder allgemeine Phrasen vor und geht damit um die für ihn sehr heikle Angelegenheit herum wie die Rache um den heißen Brei. Den angeblich erhaltenen Brief will er nicht bei einer einwandfreien Persönlichkeit zu jedermanns Einsicht auslegen, sondern er sagt, daß er bei ihm selber zur Einsicht aufliege; dabei verwickelt er sich zugleich in Widersprüche mit seiner Familie, indem er von einem Erpressungsbrief redet, wogegen seine Familie in Nr. 49 des „Beobachter“ von verschrifteten Briefen sprach, also von mehreren. Auch bezüglich der Freundschaftsfindung vertritt er der Wahrheit Sachliche ins Gesicht; er scheint nicht mehr zu wissen, daß er in seinen an meine Frau gerichteten Briefen bedauerte, daß meine Frau ihm gegenüber auswich, um ja nicht in seine Nähe zu kommen, nachdem ich ihm meine Freundschaft bereits gefürchtet und jeden Verkehr mit ihm abgebrochen hatte. Auch folgende Schlüsse eines seiner Briefe: „Aljo bitte um einige Zeilen. Zu Ihnen in Ihre Wohnung darf ich doch nicht mehr kommen?“ sowie die Unterchrift: „Der Unglückliche A. Schneider.“ scheint er bereits vollständig „vergessen“ zu haben. Diese „Vergessenheit“ kann ihm noch sehr unangenehm werden, denn ich habe mir Photographien seiner Briefe herstellen lassen und dieselben dem Publikum hiesiger Stadt zur Verfügung gestellt. Jeder Berufs- und Amateur-Photograph, ja jedermann weiß, daß diese Photographien ebenso gut die Handschrift des Anton Schneider enthalten, wie die Originale seiner Liebesbriefe in der Redaktion des „Kompaz“, welche bereits von einer ganzen Anzahl von Personen geprüft und für echt beurteilt worden sind. Was sagen Sie dazu, Herr Anton Schneider? Mühen Sie auch eine photographische Wiedergabe Ihrer Briefe?
Da die Familie Anton Schneider die eine streitende Partei bildet, so ist die Redaktion des „Beobachter“ für die Deponierung des angeblich vorhandenen Briefes (oder der Briefe) nicht einwandfrei, weil sie eben interessiert ist. Jeder rechtlich denkende und für Wahrheit und Recht einstehende Mann wird daher mein in letzter Nr. des „Kompaz“ gestelltes Ersuchen als voll begründet finden, weshalb ich dasselbe hiermit erneure und verlange, daß die Familie Ant. Schneider den bewußten oder besser angeblich vorhandenen Erpressungsbrief bei einer parteilosen Persönlichkeit zu jedermanns Kenntnisnahme im Original ungesäumt niederlege. Falls diesem Ersuchen nicht entsprochen wird, muß die öffentliche Meinung mit Recht geben, wenn ich alsdann behaupte, daß die erwähnten Briefe nicht vorhanden sind. Dies möge für heute genügen.
Curityba, den 1. Juli 1910.

Wilhelm Schärer.

Kurs: 15^{27/32}; d. i. 1 Mark 0\$743; 1 Krone 0\$632; 1 Franc 0\$602; 1 Dollar 3\$120; 1 Pfund Sterling 15\$148.

Anzeigen.



Handw.-Unterst.-Verein.

Sonntag, den 3. Juli 1910, nachmittags 2 Uhr

General-Versammlung.

TAGES-ORDNUNG:

1. Verlesung des Protokolls,
 2. Kassenbericht,
 3. Bericht des Präsidenten,
 4. Beratung über das Stiftungsfest,
 5. Verschiedenes.
- Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen der werten Mitglieder bittet
Der Vorstand.

400\$000

werden gegen gute Sicherheit von einem Professionisten u. Grundbesitzer für einen Landkauf auf kurze Zeit zu leihen gesucht. Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Die **TURNER-SEKTION** des Handwerker-Unterstützungs-Vereins zu Curityba beehrt sich hiermit, zu dem am **Sonntag, den 3. Juli 1910**, stattfindenden

2. Stiftungsfeste

die gesamten Mitglieder des oben erwähnten Vereins und deren werte Familien zu recht zahlreicher Beteiligung ganz ergebenst einzuladen.

PROGRAMM:

1. **FEST-REDE**, in zuvorkommender und anerkennenswerter Weise von Herrn Lehrer Paul R. Schumann gehalten.
2. **Lebendes Bild: Der heilige Nikolaus.**
3. **Stabgruppierungen.**
4. **Lebendes Bild: Frisch, fromm, froh und frei.**
5. **Hunde-Pyramiden.**
6. **Lebendes Bild: Vater Jahr.**
7. **Stabgruppierungen.**
8. **Lebendes Bild: Dornröschen.**
9. **Musterriege am Reck mit Barren.**
10. **2 Pyramiden.**
11. **Stabübungen.**
12. **Grosser BALL.**

Punkt 12 Uhr findet die feierliche **Amtsübernahme** des neuerwählten Vorstandes statt.

EINTRITTS-KARTEN sind im voraus bei folgenden Herren zu haben: Hugo Rehbein, Rua São Francisco, Otto Müller, Rua Liberdade, Franz Siedel, Rua Rosario, Friedrich Schmidt, Rua Commendador Araujo, Ernst Wöllner (Kassierer), Anton Doubeck (Oekonom) und des Abends bei Herrn Luiz Grummt.

Ordnungskomitee: Julius Stange, Hermann Belz, João Seifert und Friedrich Ellender.
Festkomitee: Albert Grohs, Otto Kuchenbuch, Bruno Krelling, Albert Wöllner und Reinhold Biehner.

Anfang Punkt 8 Uhr!

DER VORSTAND.

Secos und Molhados

Weine und Liköre

Armazem Affonso Penna
Frederico Keller
Largo do Mercado

Die besten Konserven

Immer frischeste Landesprodukte

Winterüberzieher
neu, für grosse passend, Wintermantel zum Umkleen für Damen, Zimmeruhr, hochfeine edelene Herren- und Damenuhr (neu), und verschiedene andere Sachen sind wegen Abreise billig zu verkaufen.
Rua Sete de Setembro 117.

Ein guter Sattlergehilfe
findet bei gutem Lohn dauernde Stellung.
Manoel Gloger,
Praça Tiradentes Nr. 28.

Echter Joinvillenser Orangenwein
ist zu haben bei
Oskar Sabatke,
Batel.

Pflanzen-Offerte.
Dunkelblaue Riesen-Veilchen „*Russica*“ und „*Californica*“ à 500 rs, *Cactus-Dahlia-Knollen* à 500 rs, gefüllte *Tuberosen* (Angelicas) à 300 rs, *Riesen-Margueriten* und *Glockenblumen* (Ponstemon) à 300 rs.
Rua Graciosa 287.

Deutscher (Rheinländer), gesetzten Alters, verheiratet, mit 2 erwachsenen Kindern, mit technischer Schulbildung, mehrjähriger Praxis, längere Zeit in Brasilien, in Eisenbahn- und technischen Bureaus beschäftigt gewesen, sucht passende Stelle irgend welcher Art. Gefl. Zuschriften unter **J. W.** an die Redaktion dieses Blattes.

Theater Hauer.

Morgen, Sonntag, den 3. Juli 1910,
Grosse Kinematographen-Vorstellung
mit neuem, grossem ausgewählten Programm zu Gunsten der Deutschen Schule.

- PROGRAMM:**
- I. Teil.**
1. Die Tochter des Banditen.
 2. Der Halb.
 3. Ein Strumpf.
 4. Die Hochzeit des Küsters.
- PAUSE.**
- II. Teil.**
1. Die Polizeihunde.
 2. Die Seele von Venedig.
 3. Ansicht von Schaffhausen.
 4. Picknick des Handwerker-Unterstützungs-Vereins in Araucaria.
- PAUSE.**
- III. Teil.**
1. Sitten und Gebräuche bei einer Hochzeit in der Auvergne.
 2. Ein Klient aus der Provinz.
 3. Der Sohn des Seiltänzers.
 4. Die Verstockung am Altar.
- Preise der Plätze:**
Camarotes 6\$000
Inteiros 1\$000
Meias 500

Anfang Punkt 7 Uhr.
Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren Franz Hertel, Rudolf Schwab, Gustav Müller, Hugo Rehbein und im Theater Hauer.
N.B. Die Vorstellung findet unbedingt bei jeder Witterung statt.

Todesanzeige und Danksagung.

Nach langem, fast fünfjährigem Leiden starb am Dienstag, den 28. Juni, meine liebe Gemahlin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Grossmutter und Tante

Ida Melzer

im Alter von 59 Jahren.
Für die anlässlich dieses Trauerfalles uns bewiesene Teilnahme, für das zahlreiche Grabgelöte sowie die Blumen- und Kranzspenden sagen wir hierdurch unsern aufrichtigsten Dank. Besonders danken wir dem Deutschen Sängerbund für die Teilnahme am Begräbnisse, sowie Herrn Pastor Gustav Berchner für seine Grabrede.
Curityba, den 30. Juni 1910.
Die trauernden Hinterbliebenen

Zu verkaufen ist ein grosses Haus Rua 7 de Setembro Nr. 137. Billiger Preis! Näheres im Theater Hauer.

Fahrrad. Eine elegante **Luxus-Tourmaschine** — Modell „Prinz Heinrich“ — vollständig neu und noch ungebraucht, mit doppelt federndem Sitz und besonders bequemem Sattel sowie Freilauf und Rücktrittbremse (Torpedo-) ist unständehalber preiswert zu verkaufen. Das Rad ist erstklassiges Fabrikat, solide, dauerhaft und von leichtestem Lauf. Die doppelte Federung des Sitzes fängt alle Stöße auf, schont daher das Rad und macht das Fahren zu einer wirklichen Annehmlichkeit. — Zu besichtigen in der Redaktion ds. Blattes.

Gut abgelagerten
Ungarwein „Köpanyai“
sehr empfehlenswert für **Rekonvaleszenten** verkauft billig en gros et en detail
Ludwig Carl Egg,
Theater Hauer.

Vorgezeichnete und fertige Handarbeiten aus Leinen und Filz, Mantos, kurze und lange Paletots, fertige Blusen, Kostümröcke, Boas, Hüte für Damen, Mädchen u. Kinder, Schleier, Hutnadeln, Blumen, Federn, Bänder, Spielwaren und vieles mehr empfiehlt in großer Auswahl
CASA BICHELS.

Zahnärztliches Atelier
 von
Jack Dromlewicz
 Schmerzloses Zahnziehen
 Rua Conselheiro Barradas Nr. 108. 47

SANTOS.
 „Pension Schweizerheim.“
 Einziges und bestes Gasthaus für Reisende.
August Wild,
 41 Rua Senador Feijó 41.

Chirurgische Klinik
 des
Dr. José Ferencz
 11 Jahre chirurgischer Tätigkeit, davon 6 Jahre an Spitälern Europas.
 Spezialität: Operationen jeder Art nach modernsten Verfahren.
 Vorzügliche instrumentelle und komplette elektrische Einrichtung Röntgen, High-Frequenz Krebsbehandlung.
 Consultas: 2-4.
 Rua São Francisco Nr. 25. 439

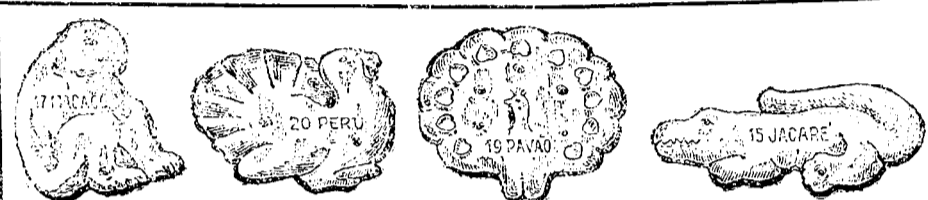
Typographia
 von
Max Rösner,
 Rua São Francisco Nr. 34-36,
 empfiehlt sich zur Anfertigung von sämtlichen Druckarbeiten wie: Rechnungen, Briefköpfen, Einladungskarten, Visitenkarten, Broschüren etc. etc.
 Gleichzeitig halte stets ein grosses Sortiment von: Visitenkarten, Briefpapieren, Couverts, Einladungskarten, Papierservietten auf Lager.

Gabinete dentario
 de
Max Wreschner.
 Schmerzloses Zahnziehen.
 Rua da Liberdade 99, 2. Stock
 8-11 1-5 43

CHACARA.
 In der Kolonie Abranches in der Nähe der abgebrannten Matemühle São Lourenço ist eine schöne bepflanzte Chacara von reichlich 6 Kartas Grösse mit oder ohne Viehstand und Ackergeräte zu verkaufen. Die Chacara hat einen grossen Potreiro mit reichlichem, gutem und unversiegbarem Quellwasser, etwas Wald, gutes Pflanzland, Garten, viele Obstbäume, gutes Wohnhaus mit Ziegeldach, grosse Scheune, sowie Kuhstall und Schuppen. — Zu verhandeln mit
Frau Witwe Joseph Henkes,
 Abranches.

Allerlei.
 Die Löwenjagd in Stendal. In der Nacht zum 28. Mai waren die Wagen des Zirkus Carlo Curtz auf dem Hauptbahnhof in Stendal eingetroffen und nach dem Standort des Unternehmers hinter der Tunahalle an der Schützenstrasse gebracht worden. In der Abendstunde, in nächster Nähe des Zergartens, stieg ein neuer Wagen, in dem sich der Löwe Balcha und eine Löwin mit zwei jungen Tieren befanden. Der Wagen war kurz vor 7 Uhr an seinen Standort gebracht worden, und ein Kutscher der Firma Bastian war im Begriff, mit den abgestängelten Pferden den Wagen zu verlassen, als die beiden nachsahenden Tiere von einem Löwen überfallen wurden. Anscheinend hielt sich auf dem Transport eine der etwa drei Jeminieler stierten und knapp vierzig Zentimeter breiten Bodenplatten des Käfigs gelodert, und dem Tiere war es offenbar gelungen, die Platte vollends zu lösen, und sich durch die schmale Öffnung hindurch zu zwängen. Dem entsetzten Kutscher entglitten die Zügel, und nun begann eine wilde Jagd durch die Schützenstrasse zwischen dem Raubtier und seinen Opfern. Zäheschreitend sprang der Löwe von einem Tier auf das andere, wobei er beide sowohl durch Wundwunden, als auch durch seine Krallen verletzte. Beide Tiere zeigten Anzeichen an ganzen Körper bis zu 30 Zentimeter Länge und 2 Zentimeter Höhe. Unter der gewaltigen Wucht der anspringenden Bestie stürzten beide Pferde auf dem Pflaster wiederholt zu Boden, bis es ihnen gelang, die Stränge zu zerreißen, worauf sie in wilder Flucht die Schützenstrasse entlang fegten, hinter ihnen her das Raubtier, dem die geängstigten Pferde an Schnelligkeit inebeln überlegen waren, so daß sie durch die Bismarckstrasse entkamen. In nächster Nähe bog auch der Löwe in die Bismarckstrasse ein, und erst als er sah, daß seine Verfolgung zwecklos war, gab er das Weikennen auf. Sein lauerndes Auge hatte inzwischen aber bereits eine andere, bequemere Beute erpäht. Vor der Gastwirtschaft Puls

Casa Volkmann
 Damenhüte modernster Façons,
 Knabenhüte und Mützen,
Mädchenhüte
 sehr hübsch und sehr billig.
Kindermützen,
 sehr hübsche besonders für
 Täuflinge,
 sehr grosse Auswahl,
 Hutstroh, Federn, künstliche Blumen, Seidenbänder, Agrafen, Hutnadeln, Schleier,
 sehr hübsche
 Blusen, Hutschmuck, Haarschmuck, Haarlocken,
 etc. etc. alles zu den denkbar
 billigsten Preisen.
Julius Volkmann,
 Rua 15 de Novembro Nr. 29,
 (gegenüber der Post) 145

Biscoutos Duches
 beste brasilianische Marke.
 Fabrikation in S. Paulo
 in allen besseren Geschäften erhältlich
 Generalagent für den Staat Paraná:
Guilherme Weiss
 Rua da Liberdade Nr. 24
 Caixa do Correio N.º 44.
 Telegr. Adr.: Weiss.

„Zur Börse“
 Restauration und Pension
 Rua São Francisco Nr. 38.
 Hiermit erlaube mir, den geehrten Bewohnern Curitiba und Umgegend anzuzeigen, dass ich unter obiger Bezeichnung die früher Bostelmansche Restauration unter meiner persönlichen Leitung weiterführe.
 Pensionäre werden zu jeder Zeit angenommen.
 Den mich mit ihrem Besuch beehrenden Gästen **aufmerksame Bedienung** und **beste Behandlung** zusichernd, zeichne
 Hochachtungsvoll
Antonio v. Lasperg.

Zivile Preise!
 Saubere Betten!

Erstklassige Getränke!
 Deutsche Küche!

hielt der Landwirt Riehn aus Jarchau mit einem Wirtschaftswagen, vor dem sich drei Pferde befanden. An das Vorderrad schlich sich die Bestie heran, beschliefte es, und als das Tier unruhig wurde, sprang der Löwe es an und mit einem einzigen Witz durchschlag er den sogenannten Vorderarm des linken Vorderbeines. Der Schmerzschrei des gebissenen Pferdes und das angestrichliche Wehern der andern Tiere machte die Leute in der Nachbarschaft aufmerksam. Restaurateur Puls stürzte aus seiner Wirtschaft, und in der Meinung, eine große Dogge vor sich zu haben, packte er das Tier am Schwanz und riss es von seinem Opfer los. Ein in diesem Augenblicke vom Schützenplatze heranstürmender Arbeiter verlegte der Bestie einen furchtbaren Hebel über die Schnauze und das Tier fiel zu Boden, um im nächsten Augenblicke von den Hinterhufen der drei Pferde in ganz barbarischer Weise bearbeitet zu werden. Die Augenzugen glaubten, dem Löwen wären sämtliche Rippen gebrochen worden, und einen Augenblick lag er wie leblos zwischen den Pferden. Dann aber raffte er sich auf und flüchtete in die Büsche der Nordpromenade. Inzwischen war die mit Revolvern bewaffnete Polizei eingetroffen, die das gefährdete Gelände im weiten Umkreise absperrete. Fast zu gleicher Zeit waren mehrere Offiziere und Mannschaften des Husaren Regiments eingetroffen, die den Schlupfwinkel der Bestie kühn bereit umstellten. Von dem Dache des Hintergebäudes der Puls'schen Wirtschaft hatte man dem Tiere inzwischend die Schlinge eines starken Taues über den Kopf werfen können, und als das Tier sich durch einen Sprung befreien wollte, zog sich die Schlinge zu, die Bestie war kampfunfähig gemacht und konnte in wenigen Augenblicken gefesselt werden. Von Angestellten des Zirkus wurde der dreijährige Löwe in einem herbeigeholten Käfig alsbald zurück transportiert und die nach Hunderten zählende Menschenmenge zerstreute sich. Gleichzeitig mit dem Löwen war auch eine Löwin ausgebrochen, die sich mit zwei jungen Löwen auf der Wiese an Zergarten nieder gelassen hatte, wo sie sich mit den jungen Tieren spielend vergnügte. Diese drei Tiere wurden von Angestellten des Zirkus mühelos wieder eingefangen. Er-

freulicherweise ist die gefährliche Sache ohne ernste Folgen für Menschenleben geblieben; die Bestie hätte aber unter Umständen den Kindern der Volksschule sehr gefährlich werden können.
„Dös san Breien.“ Von einem amüsanten süddeutschen Idyll weiß die „Straßburger Post“ zu erzählen: Fuhr da jüngst der Ballon eines oberschwäbischen Luftschiffvereins auf und suchte nach mehrstündiger Fahrt Landung bei Angolstadt „Seda“, ruft einer der Insassen, ein norddeutscher Offizier, entgegen auf dem Felde arbeitenden Leuten zu, „helfen Sie mal, halten Sie das Seil fest!“ Einer der Arbeitenden schaut auf diesen Zuruf hin empor. „Dös san Breien“, sagt er gemächlich zu seinen Genossen, die daraufhin ruhig weiter arbeiten und den Ballon mit seinem am Erdboden hinstehenden Seil seinem Schicksal überlassen. Darob grümmert Zorn in der Brust eines andern Insassen, eines bayerischen Leutnants, und plötzlich ertönt eine Stimme von oben: „Des ghehrte Kammerl, ds, laudumme, kennst du oan bayerischen Leutnant?“ Daraufhin erneutes Aufschauen der Arbeitenden, und plötzlich kreischendes Erkennen: „Oho, der reißt deutsch mit uns. Dös is was anders. Leut, pads an!“ Und im Nu greifen zehn stramme bayerische Fäuste nach dem Halbschale. Die Landung geht glatt von hinnen.
Ein suspendierter bayerischer Graf. In einem Dörfchen des Eisaales in der Pfalz wohnt ein bayerischer Graf, Max v. Lauffstücken zu Guttenburg, Kriebitz, Kagenberg und Engelburg, der seine aus Frau und sieben Sprösslings bestehende Familie aus dem Estrich einer kleinen Gast- und Schenkwirtschaft „Zum Hühler“ ernährt. Weil nun aber nach dem bayerischen Adelsgesetz die Ausübung eines Gewerbes bei offenem Laden oder Stram, wozu auch die Ausübung des Gastwirtsberufes gehört, die Suspension vom Adel zur Folge hat, ist dem Hühlerwirt kürzlich die Führung des Grafentitels untersagt worden, d. h. die Titelührung ruht, so lange das Geschäft betrieben wird.

Nähmaschinen.

 „Original Victoria“
 und andere best akkreditierte Systeme halten in grosser Auswahl vorrätig
Paulo Hauer & Co.
 Secção de Ferragens
 Praça Tiradentes N.º 1 u. 3.
 345

DONTIPHAINOS!
 Mundwasser und Zahnpulver
 hergestellt in der
 Deutschen Apotheke, Schaafhauserstr. 133
 Glas 1\$500

Sie werden stets finden
 dass die Waren von
Robert Raeder,
 Rua Riachuelo Nr. 54,
 gut und preiswert sind.



Grösstes Lager in
Weckeruhren.
 Wanduhren und Taschenuhren.
 Gold- und Silberwaren,
 Ketten, Brillen, Klemmer.
 Optische Artikel.
 Besonders zu empfehlen sind meine vorzüglich eingeführten Präzisions-Uhren
Longines und Perfecta.
 Uhren in Teilzahlungen mit Auslosung zu 18500 per Woche.
Roberto Raeder,
 Rua Riachuelo Nr. 54.

Lustige Ede.
 Morolog eines Pantoffelhelden. (Man soll schreiesendes Kind betrachten): „Wertvoll, daß der Junge immer nach der Mama ruft. Ch er schon weiß, daß ich hier nichts zu sagen habe.“
 Normalzustand. Briefträger: „Der Brief zum Straßporto, weil er als Feldpostbrief aufgegeben ist. Das gilt nur im Krieg.“ — Abänder: „Ich bringe kein Straßporto. Der Brief ist an meine Schwägermutter gerichtet und ich lebe mit dieser noch getrennt seit meiner Verheiratung dauernd im Krieg.“
 Der schnelle Hase. „Nun, Herr Silberhörnchen, halten Sie gestern ein gutes Jagdergebnis?“ — „Was haltst Resultat?“ — „Wie kann ich treffen mit einem zwaldfüßigen Flinten vierläufige Has?“
 Klar ausgedrückt. Vortragender Professor: „Auf dem Gebiet der Entdeckungen und Erfindungen erleben wir oft genug die betrübende Tatsache, daß der eigentliche Entdecker von Nachahmern und Konkurrenten um die Früchte seiner Arbeit betrogen wird. Bei meiner eigenen epochehellen Erfindung war es nicht anders: ich gehörte leider auch zu denjenigen Leuten, denen es ebenso ergangen ist, wie mir!“
 Begründung. Bantler: „Glauben Sie mir, Herr Oberst, daß das Automobil in einem Frühzug von Nutzen sein wird?“ — Oberst: „Natürlich, alles was Menschen vernünftig, ist im Kriegeswendbar.“
 Ein unschuldiges Opfer. Frau: „Hilf doch Wocha, wenn wir unsere silberne Hochzeit feiern soll'n ma eigentlich dös Säule schlachten.“ — Bauer: „Soos?“ — Was kann denn die arme Sau dafür, daß ich dir vor 25 Jahren g'heirat hab?“
 Anerkennung. Herr: „Ich weiß, Herr Oberst, welchen Dank ich Ihnen schulde! Wenn Sie nicht wären — wäre mein Sohn der größte Held!“